



Volksrecht

für Schlessen · Organ für die werktätige Bevölkerung

Das „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Neue Graupenstr. 5; Matthesstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.32 Rml. + 8 Pf. Trägerlohn = 0.43 Rml., monatlich 3.55 Rml. + 35 Pf. Trägerlohn = 1.90 Rml. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.26 Rml.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 22 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Vereine, Versammlungs- und Wohnungsanzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden. — Fernsprech-Anschluss: Geschäftsstelle Nr. 21737 und -21739, Redaktion Nr. 21739. Postfachkonto: Breslau 5552. Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Freitag, den 1. April 1932

Nr. 76

Reichsetat verlängert

Durch Notverordnung um ein Vierteljahr — Wegen den Wahlen muß Seit zur Beratung gelassen werden — 72 Millionen Mark für die Gemeinden zur Senkung der Wohlfahrtslasten

Der Reichshaushaltsplan ist durch Verordnung des Reichspräsidenten um ein weiteres Vierteljahr verlängert worden. Da der Etatplan am Donnerstag, dem 31. März, abgelaufen ist, war die Verlängerung notwendig, wenn das Reich weiter Zahlungen leisten soll. Die Reichsregierung hat nun Zeit, den Etat den veränderten Verhältnissen, vor allem den gesunkenen Einnahmen, anzupassen. Es ist nur zu begrüßen, daß man sich Zeit geschaffen hat, um einen gerechten Ausgleich zu erzielen, anstatt Hals über Kopf zu arbeiten.

Nach den in der erwähnten Verordnung festgelegten Bestimmungen dürfen im kommenden Vierteljahr die für das Etatsjahr 1931/32 bewilligten Beträge nur zu einem Fünftel ausgegeben werden. Die persönlichen Ausgaben, d. h. Gehälter, Löhne usw., werden davon nicht berührt. Das widerlegt wohl am besten die von den Nationalsozialisten verbreiteten verlogenen Mitteilungen, daß die Regierung eine neue Gehaltskürzung verordnen will.

Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten werden den Gemeinden für das laufende Vierteljahr 75 Millionen Mark als Reichszuschuß zur Verfügung gestellt. Das ist mehr als im Etatsjahr 1931/32 bewilligt werden konnte.

Drei Kandidaten im zweiten Wahlkampf

Die Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge für den zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl ist am Donnerstag um 12 Uhr nachts abgelaufen. Es sind drei Kandidaten gemeldet: Hindenburg, Gittler, Thälmann.

An der ersten Stelle des amtlichen Stimmzettels wird diesmal Hindenburg stehen.

Aufruf der republikanischen Verbände

Das Kartell der republikanischen Verbände Deutschlands hat folgenden Aufruf erlassen:

„Auf zum Endziele! Die Feinde der Demokratie sind geschlagen! Eine Schlacht ist gewonnen! Jetzt muß der Sieg erkämpft werden!“

Je gewaltiger Hindenburgs Sieg nun so gesicherter Deutschlands Zukunft. In unserem Lager ist Deutschland. Alle Stimmen am 10. April für Hindenburg!“

„Proletarischer Einkauf“

Aber nicht in Deutschland, sondern in Rußland

Mitten in die Versuche der deutschen Kommunisten, den Arbeitern zu propagandistischen Zwecken die Herrlichkeiten des Stalinregimes zu schildern, hat ein Bliz eingeschlagen. Hungernde und empörte Arbeiter haben in Moskau und Leningrad Lebensmittelstände gestürmt und geplündert. Sie haben also das Gefühl, was in Deutschland illegale Flugblätter der KPD als „proletarischer Einkauf“ empfohlen und gerühmt haben. Gegenüber diesem Ausbruch der Not hat die deutsche Sowjetpresse bisher nur ein Verlegenheitsgestammel zustandegebracht, das die Tatsachen selbst nicht zu bestreiten wagt.

Wir haben wiederholt auch die Wirkungen der Inflation in Rußland auf die Arbeiterklasse hingewiesen. Wir haben die Teuerungswelle gezeigt, die über Rußland geht, und die sich als tiefster Lohndruck auswirkt. Wir haben das eigenartige Versorgungssystem geschildert, das Arbeitern Löhne in Papierrubeln zahlt, unentbehrliche Lebensmittel nach Goldpreisen verkauft und obendrein noch Läden für Ausländer eingerichtet hat, in denen gegen ausländische Wälua verkauft wird. Es ist von allen objektiven Beobachtern festgestellt worden, daß eine ungeheure Erbitterung gegen alle Ausländer in Sowjetrußland die Folge ist.

Als das Attentat auf den deutschen Botschaftsrat von Twardowski erfolgt, haben wir darin ein Stimmungszeichen erblickt. Wir haben es als eine Explosion der tiefen Gärung in den russischen Massen bezeichnet. Die Sowjetregierung hat statt dessen blödsinnige Märchen über eine weißgardistische Verschwörung erzählt, aber sie hat sofort nach dem Attentat Polizeiposten vor alle Läden stellen lassen, in denen Ausländer gegen ausländische Wälua Lebensmittel kaufen können. Gegen diese Läden, die sogenannten Torgjnläden, hat sich denn auch der Hauptstoß bei den Plünderungen in Moskau und Leningrad gerichtet.

Die Nachricht von diesen Plünderungen kann deshalb nur denen unerwartet kommen, die sich durch die verlogene Propaganda der deutschen Sowjetpresse über die Herrlichkeiten Sowjetrußlands täuschen lassen. Das Attentat des Kuffen Stern auf den deutschen Botschaftsrat war ein erstes Alarmzeichen. Diese Plünderungen, ein spontaner Ausbruch der Massenverwilderung, sind ein zweites Alarmzeichen. Die Grenze

der psychologischen Belastbarkeit der Arbeiterklasse scheint erreicht zu sein.

Wie wird die Sowjet-Regierung auf das zweite Marxsignal reagieren? Als die Grenze dessen, was den Bauern zugemutet werden konnte, bei der Zwangs-Kollektivisierung überschritten wurde, half sich Stalin mit dem Terror. Er ließ auf die Bauern schießen.

Aber kann Stalin es riskieren, auf die Arbeiter in den Städten schießen zu lassen, wenn sie die Ausbeutung für die Zwecke des Fünfjahresplanes nicht mehr ertragen?

Kann sich ein Regime nur mit Gewalt halten, wenn keine klassenmäßigen Kräfte mehr hinter ihm stehen? Man erkennt, daß das Stalin-Experiment sich einem kritischen Punkte nähert.

Die kommunistische Propaganda außerhalb Rußlands arbeitet fieberhaft, um diesen kritischen Punkt zu verdecken. Namentlich die deutschen Kommunisten versuchen, die wahre Entwicklung in Sowjet-Rußland hinwegzujagen. Sie erheben ein lautes Geschrei über die angebliche Gefahr eines Interventionskrieges gegen Sowjet-Rußland. Da sie selbst nicht mehr annehmen, daß die deutschen Arbeiter ihre Märchenerzählungen über die Herrlichkeiten des Arbeiterlebens in Sowjet-Rußland glauben, greifen sie zu ihrer letzten propagandistischen Reserve, den Appell an das Solidaritätsgefühl mit der wirklichen russischen Revolution. Kettet Sowjet-Rußland, so wollen sie jahren, während das Sowjetregime die russischen Arbeiter zur Verzweiflung treibt!

So erklärt es sich, daß die Antwort der deutschen Sowjetpresse auf die Nachricht von den Plünderungen in Moskau und Leningrad in der dummen Lüge besteht, die Führer der KPD hätten in einer Geheimbesprechung ein geheimes Militärbündnis mit den französischen Kriegstreibern gegen die Sowjetunion vorbereitet. Das ist ein plumper Ablenkungsversuch,

der niemand täuschen kann. Die Tatsachen in Sowjet-Rußland haben den Kommunistenschwindel zerrissen. Die deutschen Arbeiter erkennen die Wahrheit über Sowjet-Rußland, was sie erkennen daran, daß die KPD, sie nicht zu besseren Zeiten, sondern nur in Elend und Armut führen würde!

Der Haarlemer Parteitag

Von unserem Korrespondenten

Amsterdäm, Ende März (Eigener Bericht)
In Harlem ist in der Nacht von Donnerstag auf Ostermontag eine der größten grundsätzlichen Entscheidungen gefallen, die in der bewegten Geschichte der niederländischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei bisher getroffen wurden. Diese Entscheidung bezog sich auf die Taktik der Partei, wozu der Parteivorstand dem Parteitag eine in elf Punkte gegliederte Entschließung vorgelegt hatte.

Die Opposition kam auf dem Parteitag in der Person ihres Wortführers Schmidt und durch den alten feinsinnigen Frank van der Goes, der aus der alten Sozialdemokratischen Partei von Domela Nieuwenhuis 1893 als Opponent ausgeschlossen wurde und 1894 zu den Begründern der heutigen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei gehörte, ausgiebig zu Wort. Schmidt sprach mit großer Leidenschaftlichkeit und polemisierte gewandt, aber vom Standpunkte des wissenschaftlichen Marxismus aus konnte man keineswegs behaupten, daß seine Auffassungen die Quintessenz marxistischer Wissenschaftlichkeit darstellten. Aus ihm sprach weit mehr das gefühlsmäßige Verlangen der unter der Krise leidenden Arbeitermassen nach dem Sozialismus als der kalt abwägende Verstand, der den Tatsachen unbeeirrt ins Auge sieht und nur dann zum Schlage ausholt, wenn die größtmögliche Garantie des Erfolges gegeben ist. Diese Politik, bei der die niederländische Partei sich von ähnlichen Erwägungen wie ihre deutsche Schwesterpartei leiten läßt, ist keineswegs Reformismus, sondern die unter den heutigen Umständen gebotene Abwehrstellung im proletarischen Klassenkampf. So waren auch die Angriffe, die Frank van der Goes gegen die deutsche Partei richtete, bei allem Respekt vor der aufrechten Persönlichkeit dieses alten Streikers ungerechtfertigt.

Die viel genannte Entschließung des Parteivorstandes wird vielleicht in der künftigen Geschichte der Partei als das Haarlemer Programm weiterleben, denn sie hat mehr als nur zeitgeschichtliche Bedeutung. Sie geht aus von den durch die Wirtschaftskrise entstandenen politischen Spannungen zwischen Klassen und Gruppen, die sich in heftigen Ausbrüchen entladen können, umschreibt die Aufgaben der Sozialdemokratie hinsichtlich der Verteidigung des Lohnniveaus und der Sozialgleichgebung, stellt das erschütterte Vertrauen breiter Gruppen der Bevölkerung in die Haltbarkeit der kapitalistischen Produktionsweise fest, fordert die Errichtung eines neuen Produktionssystems zur Erziehung des Kapitalismus, lehnt wilde Bewegungen ab, proklamiert das Festhalten der Partei an ihren Grundgedanken und ihrer Kampfweise und unterstreicht schließlich die Treue an Grundlagens, Kampfweise und Zielen der Partei. Diese fünf ersten Punkte wurden von der übergroßen Mehrheit des Parteitages gegen nur 20 Stimmen angenommen; sie bildeten kein Streitobjekt.

Um die Punkte 6 bis 11 der Entschließung ging der eigentliche Streit. Punkt 6 räumt allen Mitgliedern der Partei das Recht ein, Meinungen, die von denen der Parteimehrheit abweichen, aber mit den Parteigrundgedanken vereinbar sind, in organisatorischer Weise zum Ausdruck zu bringen. Punkt 7 garantiert das vom Parteivorstand herausgegebene Disziplinsorgan „Socialdemocratie“ als die Triebfeder der freien Meinungsäußerung innerhalb der Partei; Punkt 8 fordert vor allem Parteimitgliedern Abstandnahme von der Bildung und Unterhaltung besonderer Gruppierungen innerhalb der Partei, woraus sich logisch als Punkt 9 die Forderung ergibt, daß die Oppositionsblätter „Socialist“ und „Fakkel“ aufgehoben werden. Zu Punkt 10 wird der Parteivorstand beauftragt, die Erfüllung dieser Forderungen mit aller Strenge zu überwachen, und Punkt 11 ist ein Aufruf an alle Mitglieder der Partei zum Kampf für den Schutz der Arbeiterklasse gegen die Gefahren der Krise und für die Verwirklichung des Sozialismus. An diesen Punkten schieben sich die Heißer; sie wurden mit 1509 gegen 406 Stimmen bei 5 Blankstimmen und 2 ungültigen Stimmen angenommen.

Da die Sprecher der Opposition von Anfang an erklärten hatten, daß sie auf ihr Organ „Fakkel“, unter keinen Bedingungen verzichten würden, überraschte es nicht weiter, als in der internen Sitzung der Parteivorstände Dubogee folgendes Schreiben des Oppositionsführers Schmidt verlas: „Auf Grund der Annahme der Parteidisziplinsentscheidung, der wir uns weder unterwerfen dürfen noch können und aus der sich unsere Ausschließung aus der Partei ergeben würde, muß ich namens der Schriftleitung, der Verwaltung und der Pressekommission der „Fakkel“ mitteilen, daß wir einmütig beschlossen haben, aus der Partei auszutreten.“ Dubogee stellte daraufhin fest, daß nach dem Austritt des einzigen Gegenkandidaten für den Geschäftsführenden Vorstand der Partei derselbe in seiner bisherigen Zusammensetzung weitergewählt ist.

Die Bedeutung des Haarlemer Parteitages liegt in einer

STADTHEATER
Freitag, 20 bis gegen 23
Abend-Vorst. C 13
Der Vogelbändler
Sonntag, 20 bis geg. 23.00
Erstaufführung
Die Welt auf dem Monde
Sonntag, 15.30 - 18.15
(Ermäßigte Preise)
Die Försterkrift
22 - 23.45
Sohnmanns Erzählungen

LOBEHEATER
Freitag 20.15 bis 22.20
und Sonntag 15.30
Comont
Sonntag, 20.15 (u. tägl.)
Zum 1. Male
Der Sonnenuntergang
Schauspiel-Gesellschaft
THALIA-THEATER
Freitag 20.15 bis 22
Spühlinge auf Lauris
Sonntag, 20.15 (u. tägl.)
Zum 1. Male
Die Waterloo-Brücke
von Robert C. Sherwood

Schauspielhaus
Heute und täglich 8 Uhr
Sollspiel
Rosl Albach
Die Dubarry
Kleine Preise

WELTBÜHNE
Friedr.-Wilh.-Str. 35
Das Großkino
des Westens

Gleichzeit. I. Weltbühne
und Astoria-Palast
Über alles triumphiert wieder

Felix BRESSART
als Hauptakteur des
spannend amüsanten
lachsturmumrauschten
Kriminalromans
Holzappel weiß alles
Das letzte und beste
Felix Bressart-Lustspiel
dieser Saison

FERNER:
Weltbühne
Mit vollem Orchester
Weiß gib acht
7 Akte

Astoria - Palast
**Wenn die Abend-
glocken läuten**
Ein gewaltiger
Hochgebirgsroman
in 7 Akten

Die
Elite-Bühnenschauspiel
Weltbühne
Das sensationelle Gast-
spiel der berühmten
Hawaiian-Truppe
in ihren exotischen
Musikdarbietungen,
Tänzen und Gesängen

Astoria - Palast
Marin Marina
in ihren akrobatischen
Tänzen

ASTORIA-PALAST
Fürstenstraße 32
Das modernste Licht-
spielhaus des Nordens

LIEBICH
Ab morgen 8.10 Uhr
Das große
Varieté-Programm
Dewes und Gempl
Hochspannung am Schlagseil
Seriska Schukowsky
Der berühmte Tenor der Petrograder Oper

Tanagwa und Ernest
die Tanzsensation vom Casino de Paris
Zum ersten Mal in Deutschland
Herbert und Söllner
die lustigen Straßenmusikanten
7 Kirk-Comp.
Klarische Spiele in höchster Vollendung
und Gastspiel
Gaido

Thielscher
Deutschlands populärster Komiker
mit eigenem Ensemble in
Das rote Tuch
Schwank in 3 Akten von Horst u. Polaczek
Der größte Lachschlager der Saison
Wegen des Riesens-Programms
Beginn 8.10 Uhr
Wieder kleine Varieté-Preise

Primus-PALAST
Hubenstr. 10
Brausende Lachstürme
beim lustigsten aller Militärschwänke

Reserve hat Ruh
Der Riesen-Lachertol!
Der Einjährige Paul Hörbiger
Der Hauptmann Albert Paulig
Der Feldwebel Hugo-Fischer-Köppe
Der Stubenälteste Fritz Kampers
Außerdem: Lucie Englich, Cläre Rommer,
Senta Söneland
Da bleibt kein Auge trocken!
Ferner: Der reizende Liebesroman
Landing im Paradies
Hilf-Wachenschauf!
Täglich 1/2 5 Uhr! Erwerblos! Preise!
Sonntag 3 Uhr:
Große Jugend-Vorstellung!

Berücksichtigt unsere Inferenten!

Zentral
Theater - Westendstr. 50
Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis
einschl. Sonntag, den 2. April
die große Ufa-Tonfilm-Operette
Zwei Herzen und ein Schlag
mit **Lilian Harvey**
Niemand veräume diese letzte Gelegenheit!
Im Beiprogramm:
Phantome des Glücks (10 Akte)
Die große Bühnenschauf!

Ab Sonntag, 3. April bis einschl. Mittwoch, 6. April
Die reizend. Tonfilm-Operette Emmerich Kalmens
Die Faschingsfiesca
mit **Anny Ahlers - Walter Jansen -
Ernst Verobos - Sacke Szakak**
Im stummen Filmteil:
Gib's ein schöneres Leben!
8 Akte mit **Karl Dene**

Auf der Bühne: **Mia u. Goryo**
in ihrem unerreichten international. Musik-Akt.
Ufa-Wachenschauf!
Volles Orchester!
Beginn: Täglich 4.30 Letzte Vorstellung 6.45 Uhr
(Donnerstag, den 7. April geschlossen)

**Odertor-
Lichtspiele**
Weinstraße 53/55
Nur bis Montag
Der größte Tonfilm-Erfolg
der letzten Zeit - Ein Sitten-
film ganz besonderer Art
**Mädchen
in Uniform**
Ein ergreifendes, zu Herzen
gehendes Filmwerk, welches
man sobald nicht vergißt.
Als 2. Schloß
**Das Mädchen
mit der Peitsche**
Großaufstellung
mit **Anny Ondra**

ASTORIA-PALAST
Fürstenstraße 32
Das modernste Licht-
spielhaus des Nordens

Unser Ziel
G-Direkt
ZUM VERKAUFEN
VON DER
HERRENKLEIDER
FABRIK
G-Direkt
MODERNE HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG
Neue Graupenstraße 5
3. Haus vom Senkplatz (Früher Volkswacht-Nachhandlung)

In der heutigen schwarzen Zeit müssen Sie bei
jedem Einkauf ganz besonders darauf achten,
daß Sie zu den niedrigsten Preisen beste
Qualitäten erhalten. Hierzu verhilft Ihnen unser
System, das jeden Zwischenhandel ausschaltet.
Reellste Bedienung bei streng festen Preisen

Der direkte Weg ist der kürzeste
und daher der billigste!

Theater- u. Geselligkeitsverein
sucht Damen und Herren
als Mitglieder. Näheres unt.
„Sumer“, Geschäftsst. d. 3tg.

Rad-Mobapli
nur
Blücher-
platz 20.1.
Ede Ring, früher Karstr. 1.
Leihweise
Smoking u. Gehrocken
Klapphüte • Tel. 57082

Beste
Backwaren
aller Art
zu billigsten
Preisen
Max Münzer
Sonnenstraße 34.

**Kleine
Anzeigen**
sind in der
Volkswacht
billig
u. erfolgreich

Berläufe
Zweithoch
Impfpräp. ca. 1.45 Br. Wirt 657
Friedländer, Sonnenstr. 3

Wohnungen
Ausland. Mädchen find. auf
Erdg. u. 1. b. Lindertstr. 10. D. u. A. 97
a. Volkswacht, Wirtstr. 10

WAPPENHOF
4.45 Uhr Heute Freitag 8.30 Uhr
Premiere des 1. April-Programms
Kieler-Kieler
der große Lachschlager, Original-Skizze, Singspiele,
Tanz, Parodien - Ly Bernhard, Koloratur- und
Liedersängerin - Fabozini, der lustige Zauberer -
Original & Bonelli, die große Luftsensation (Zum
ersten Mal in Breslau) - Chiff und Chally, Hand-
und kopfstehende equilibristische Antipoden-Spiele -
Hans Kieler, Humorist - Dimpf-Trio, Tiroler Alpen-
und Heinstspiele - Mil Silvano, Tanzstar von der
Bodapester Staatsoper - The Brassens, Musikal-
Pierrot, wegen Riesenerfolg auf allgemeinen Wunsch
prolongiert - **Wappenhofwoche**, aktuelle Bild-
berichte aus aller Welt
Ab 8 Uhr: **Großer Ball** 2 Kapellen
Nachmittags 25 Pfennige - Abends 40 Pfennige

ATLANTIK
Gräbcher Straße 74 Tel. 58508
Ab heute 1016
das große Elite-Programm
Der mod., schmeizige u. anreizende Unterhaltungs-Tonfilm
nach Edgar Wallace
Der Zinker
mit Paul Hörbiger / Lily Asen / Sacke Szakak
Ferner:
Cassia Ross / Hans Brennerwetter
in dem köstlichen Tonkostspiel
Ich geh' aus und Du bleibst da
nach dem lustigen Roman der „Berliner Illustrierten“
Auf der Bühne: **Charly Masch** Humorist
u. Hitzdichter
Anfangszeiten 5.00, 6.20 Letzte Vorstellung 9.00 Uhr

Der Wahre Jakob
Sozialdemokratisches Witzblatt.
Zu haben in den Volkswacht-
Buchhandlungen und bei den
Zeitungsträgern

Preis 25 Pf.

Fernspreche
2772 u. 2773
Schlagen sie rechtzeitig
Anzeige oder Bestellungen
präzise in kürzester Frist

VOLKSWACHT
GRÜNDUNG 1920 - Westendstr. Nr. 46

**Frühjahrs-
Schlager**
Tweed- u. Wollstoffkleider
entzückende, jugendl. Verarbgt.
in den versch. Ausführungen
Stück 7.50, 5.75, 4.50 **3.95**

Bolero-Kleider
reizende Verarbgt., reinwoll. gute
Stoffe mit kunstseid. Marocaïn-
weste usw., Stück 12.50, 9.50 **7.50**

Frauenkleider
praktisch, aus schwer, be-
druckten, praktischen Zwirn-
stoffen m. kunstseidenem Einsatz,
bis zu größten Weiten . . . 6.50 **5.50**

Frauenkleider
reinwollene, prachtvolle Stoffe,
bis zu den größten Weiten, **9.50**
Stück 16.50, 12.00

Unsere große Leistung nach wie vor
**gute, billige
Kinder-Bekleidung**

Sehr feuch
und
wie billig!
Dies reizende
reine Wolle
Trägerkleid
mit feinfarbiger
Marocaïnbluse
kostet
nur **12.50**

WALDSCHEIDT
G.m.b.H.
Besichtigen
Sie unsere
Schaufenster

Jugend-Damenhut
a. sein. Geflecht m. Blumen-
bündel und Bandgarnitur in
merino, rot, braun
und schwarz, Stück **2.90**

Fischer-Bügelhut
mit Blumen- und Band-
garnierung, in modernen
Farben, Stück **3.90**

Flotter Damenhut
a. Fantasiegeflecht mit
Blumen-Untergart. und
Bandschleife in
dunkl. Farb., Stück **4.90**

Kommen Sie
nach der
Schmiede-
brücke

**Nationalsozialismus
in Unterhosen**
Das ist gewiß kein schöner Anblick, aber er ist sehr
lehrreich! Die kleine Broschüre: „1000 Worte Hitler“
vermittelt Ihnen diesen Anblick. Sie durchstöbt die
Hülle der Tiraden und Lügen und zeigt die Nazis
nackt. Sie gibt das „unabänderliche“ Programm der
Hitler wieder und zerpfückt es.
Lassen Sie sich von einem Fachmann durch dies
Paradies des politischen Unkrauts führen! Die
32 Seiten starke Broschüre, die nur 10 Pfennig kostet,
zeigt Ihnen, was hinter den markigen Schanbuden-
Phrasen des Trommlers und seiner Trabanten steckt!
Zögern Sie keine Sekunde und bestellen Sie noch
heute die Broschüre „1000 Worte Hitler“.
Sie ist ein Leitfaden durch die menschliche Dumm-
heit, Jahrgang 1932, wie er erschütternd und auf-
schreckend nicht gedacht werden kann.
Besorgen Sie sich die „1000 Worte Hitler“ sofort!
Die Buchhandlung hat ein Exemplar für Sie bereit!

Breslauer Nachrichten

Für Bezahlung ist alles zu haben

Wochenblattherausgeber liefert Gewährsmänner gegen Geld aus

Da der Sachverhalt noch reichlich unklar erschien, wurde der Prozeß vertagt, um auch Herrn Schneider und einigen anderen Personen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Nachklänge zum Millionenerbschaftsprozeß

Wir berichteten im Verlaufe der Verhandlung bereits, daß Genosse Janotta gegen Rechtsanwalt Herbst Strafantrag wegen Verleumdung stellen wird. Wie man hört, werden auch noch andere Prozesse aus dem Millionenerbschaftsprozeß entstehen, und zwar nicht nur Verleumdungsprozesse, sondern es sollen sogar Meineidsverfahren anhängig gemacht werden.

Der Devisenschieber-Prozeß

Am 2. Mai wird vor dem Erweiterten Schöffengericht in Breslau der Prozeß gegen die Devisenschieber verhandelt werden. Im Dezember vorigen Jahres stand schon einmal Termin zur Hauptverhandlung an, doch wurde die Sache wieder abgelehnt, weil auf Antrag der Verteidigung noch ein Zeuge in Wien kommissarisch vernommen werden sollte.

Der Heberfall war fingiert

Der Wohlfahrtsdirektor wollte seine Schulden bezahlen. Wie gestern berichtet wurde, war am Mittwochabend der 33jährige Schlossermeister und Wohlfahrtsdirektor Oswald Schilling auf der Revierwache in Karlowitz erschienen und hatte angegeben, überfallen worden zu sein.

Die Angaben, daß sich das Geld noch in seinem Besitz befindet, bewahrheiteten sich bei den näheren Feststellungen. Auf dem Boden seiner Werkstatt, in einem Autoreifen versteckt, wurden 1900 Mark gefunden und sichergestellt.

Von der Skandalpresse

Bar einiger Zeit erschien als Fortsetzung der Wochenchrift „Die Freie Meinung“. Das Journal, das aber alsbald der Beschlagnahme verfiel, weil es sich um eine Fortsetzung der „Freien Meinung“ handelte. Gegen die Beschlagnahme des „Journal“ hatte der Verleger Beschwerde eingelegt.

10 000 Breslauer in einem Jahr emigriert

Erstatternde Auswirkungen des Wirtschaftseinsturzes. Infolge der katastrophalen Verschlechterung der Wirtschaftslage haben in der schlesischen Hauptstadt im verfloßnen Jahre die Emigrationen in erschütternder Weise zugenommen.

Sablingschwierigkeiten bei Herz & Ehrlich

Die Commanditgesellschaft Herz & Ehrlich, Breslau, Am Ring 25, die seit etwa 90 Jahren bestehende und weit über Schlesiens Grenzen hinaus bekannte Firma, hat sich gezwungen gesehen, sich an ihre Gläubiger zu wenden.

Ein sehr interessantes Beispiel zu den Praktiken der Breslauer Wochenpresse lieferte vorgestern eine Verhandlung vor dem Breslauer Arbeitsgericht, in der der Buchhalter M. gegen die „Gedeleb“, die bekannte Genossenschaft der Lebensmittelhändler klagte, weil diese ihn fristlos entlassen hatte.

Die Quellen, auf die die Genossenschaft ihren Verdacht gegen den Kläger M. gründet, sind allerdings auch nicht gerade erstklassig, aber sie werfen doch ein sehr wertvolles Licht auf die Praxis der Wochenblätter. Der Direktor Schmidt von der „Gedeleb“ stellte nämlich den als überaus richtig bekannten „Chef“-redakteur M. in Bewegung.

Der Buchhalter M. allerdings streitet die Urhebererschaft nach wie vor ab. Er beruft sich auf — Herrn Kunde, den „Chef“-redakteur des „Greifers“, der sich als Zeuge auf nichts bestimmen konnte und erklärte, auch wenn er es wüßte, würde er den Namen nicht sagen (für verantwortlich zeichnende Redakteure besteht ein Zeugnisverweigerungsrecht).

Beamte vor der Entscheidung

Öffentliche Beamten-Kundgebung Montag, den 4. April, 20 Uhr im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße Es sprechen: Ministerialrat z. D. Falkenberg-Berlin Oberpräsident Lüdemann Oberpostsekretär Seppel, M. d. R. Beamtenausschuß der Eisernen Front für Groß-Breslau

Abschiedsfeier im Montessori-Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt

Wie immer, so fand auch dieses Jahr im Montessori-Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt, Arbeiterkindergarten, eine kleine Abschiedsfeier statt. Vierzehn Mädels- und Jungens nahmen Abschied von der ersten größeren Lebensgemeinschaft. Es war ein freudiger Abschied, wie auch ihr Aufbruch ins Kindergarten ein stets wachsendes, freudiges Erlebnis gewesen ist.

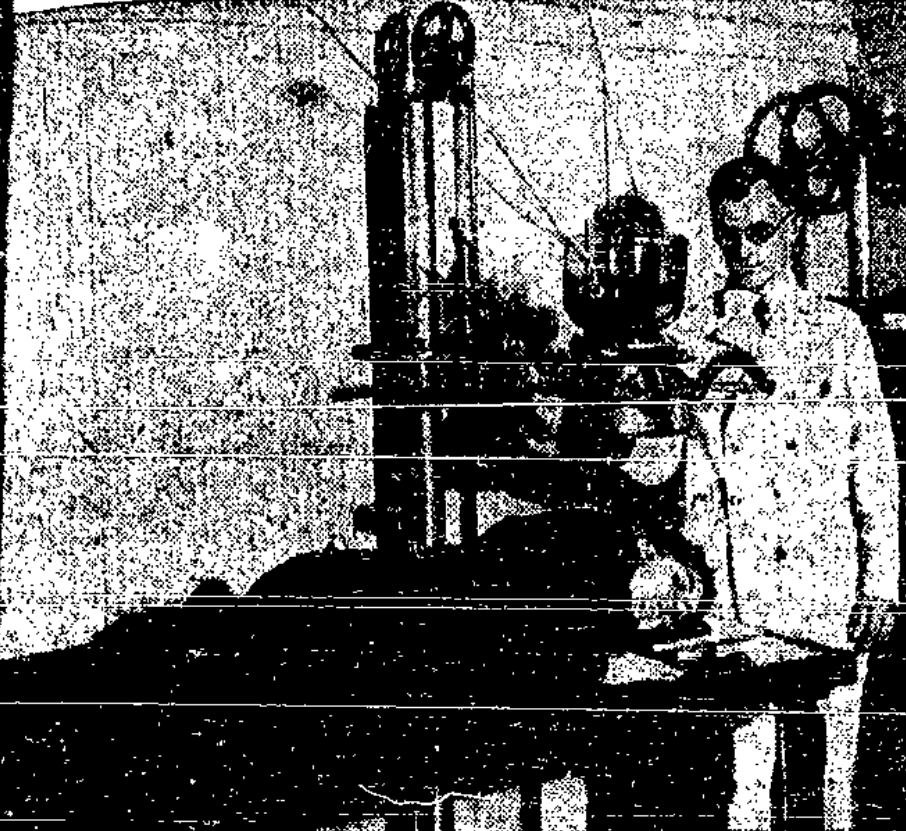
In den festlich hergerichteten Räumen des Kindergartens versammelten sich noch einmal Eltern und Kinder. Strahlend und unbefangen gaben die Kinder einige Proben ihres Könnens. Nach Gesang und Spiel kam dann für die auscheidenden Kinder das letzte gemeinsame Essen an der großen, mit Blumen und Osteriern geschmückten Tafel.

Eltern, die die Abschied haben, ihre Kinder in den Montessori-Kindergarten zu schicken, sollten nicht vernachlässigen, die Anmeldungen rechtzeitig vorzunehmen, damit sie auch berücksichtigt werden können.

wie gut, daß es Kathreiner gibt, sagt heute schon mancher, der gestern noch Bohnenkaffee trank...

Ein Apparat, der Politiker entdeckt

Deutschland gilt bekanntlich als das Land, das an wirklich politischen Köpfen am ärmsten ist. Vielleicht haben wir es aber auch nur mit einem Vorurteil zu tun, vielleicht ist Deutschland viel reicher an politischen Köpfen, als man glaubt und es ist nur schwer, sie zu entdecken.



einem Apparat zu konstruieren, der diesem Ziel ganz nahe kommen soll. Dieser Tage ist der Erfinder mit seinem Werk vor die Öffentlichkeit getreten. Auf unserem Bilde sieht man das Neuberger der geheimnisvollen Apparatur. Auf einer Plattform liegt die Versuchsperson — es kann auch eine Frau sein, — über dem Kopf schweben zwei zylinderförmige Gehäuse, die Bestrahlungsstäben ähneln.

Direktor Kirchhoff außer Verfolgung gesetzt

Berwaltungsdirektor Kirchhoff wurde durch Beschluß des Landgerichts Breslau vom 18. Januar 1932, weil kein hinreichender Verdacht einer strafbaren Handlung gegen ihn vorlag, außer Verfolgung gesetzt. Gegen diesen Beschluß hatte der Staatsanwalt beim Oberlandesgericht Breslau Beschwerde eingelegt.

Damit ist endlich nach fünfviertel Jahren andauernder

Unterjochung gegen unseren Genossen Kirchhoff klar erwiesen, daß gegen ihn von bestimmter Seite nur eine Heße jählimmster Art eingeleitet worden war. Mehr als 50 Zeugen, darunter Handwerksmeister, Bauunternehmer usw. wurden gegen Kirchhoff ins Feld geführt, um nur etwas Strafbares gegen ihn vorbringen zu können. Alles blieb erfolglos. Verwaltungsdirektor Kirchhoff geht aus der sehr traurigen Affäre rein und ehrenhaft hervor.

Neuartige Senfurmethode im Schlesiens Rundfunk

Wie wir zuverlässig erfahren, wird in Zukunft im Schlesiens Rundfunk von der bisher geübten Praxis, die Rundfunksprecher direkt durch das Mikrophon zu den Hörern sprechen zu lassen, auf Antrag der staatlichen Überwachungsstellen abgesehen werden, da durch die „aufreizende und einzelne Worte agitatorisch betonte Sprechweise mancher Rundfunksprecher, an sich harmlose und durch die Manuskriptensur begangenen Verstoßes ein wirkliches Gift“ entstehen. So werden in Zukunft sämtliche Beiträge, die nicht rein sachliche Dinge behandeln, wie zum Beispiel: „10 Minuten für den Kleingärtner“ oder Anregungen für Schachspieler, nach vorangegangener Manuskriptensur einen Tag vor der Sendung auf Schallplatten aufgenommen. Diese Schallplatten werden auf den Tonfall der Vortragsredner durch einen besonderen „Tonübertragungsausfluß“ gerollt, der sich aus zwei Vertretern des Reiches und einem Vertreter des Reiches zusammensetzt. Erst wenn die Schallplatten diese Senfur überstanden haben, sind sie zur Sendung zugelassen.

Bärenschinken im Zoo

Sonntag, den 2. April billiger Tag, Eintrittspreis 50 Pf.

Auf vielfache Anfragen hin wird mitgeteilt, dass infolge des kalten Wärmeters die Emlösung der Zoologische-Mieten...

Ausstellung von Schülerarbeiten

Die nächste gemehrliche Berufsschule IV, welche die "schmiedenden Berufe" umfasst...

Zeugen gesucht!

Am 3. März, nachmittags 4.15 Uhr, wurde an der Ede Schneidmühlstraße-Kreuzbergweg ein junger Mann...

Leiche aus der Ohle gelandet

Anweit der Zwispennigbrücke wurde heute vormittag die Leiche eines Mannes aus der Ohle gelandet...

Freiheb an der Arbeitsstelle

In einem Lagerraum einer Firma in der Salzstraße 21 hat sich gestern mittig ein dort beschäftigter 42-jähriger Arbeiter...

Streckenverkehr der Reichsbahn

Leser glücklicher Reisenden während dem Vorjahre. Die Reisekasse der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit...

Farbe und Bauwerk

Die Ausstellung "Farbe und Bauwerk", die jetzt in der Kunsthalle am Christophorusplatz stattfindet...

Proleten-Wechseltaktplan

Das Kabinett hat den Plan der Proleten-Wechseltaktplan beschlossen. Die Proleten-Wechseltaktplan...

Kurz Dada in der Revueoperette "Die Fiebermännchen"

Die Revue "Die Fiebermännchen" hat den Plan der Kurz Dada in der Revueoperette...

TONKINGO GEWERKSCHAFTSHAUS LICHTSPIELE

Täglich ab 4.30 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr Das große 2-Schlager-Programm ab Freitag, dem 1. April in Erstaufführung:

„Export in Blond“

Aus den Akten der Warschauer Frauenpolizei, Dekernat „Menschenhandel“. Dazu das Tonfilm-Lustspiel:

„Tingel-Tangel“

Für Jugendliche und Kinder verboten

Achtung! Montag, den 4. April: Keine Vorstellung!

Kinder- u. Jugend-Vorstellung

Am Sonntag, den 3. April, nachmittags 2.30 Uhr. Eintritt auf allen Plätzen 20 Pf.

„Mädchen in Uniform“

Der beste Tonfilm des Jahres 1931 Billigste Eintrittspreise von 0.50 bis 1.00 Mk.

SPD-Straßenbahner

(Technische Abteilung) Freitag, 1. April, 19 Uhr, Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses...

SPD-Notifikations-Beamtinnen und Angestellte

erscheinen zu der Freitag, den 1. April, 20 Uhr, im Lokal „Dreffing“, Kavalierstraße 18...

Beamtinnen und Angestellte der Post- und Telegraphenverwaltung

welche Mitglied der SPD sind, Freitag, den 1. April, 20 Uhr, im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses...

Fahrten in die Jahrhunderthalle

Alle Gewerkschafts-, Bezirks- und Stammschulen müssen Sonntag, den 2. April, zur Rundgebung in der Jahrhunderthalle...

Der Flugverband der Werktätigen in Breslau

Dem steigenden Interesse der werktätigen Bevölkerung am Flugpost gerichtet zu werden, hat die Ortsgruppe Breslau...

Sammlungskasse von heute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörsamkeit. Am 20. Uhr hören wir eine Antrittsübertragung...

Sozialdemokratische Partei

Partei-Veranstaltungen. Gewerkschaftshaus, Zimmer 167-170. Telefonnummern 5000-5005.

Am Sonntag, den 2. April, in der Jahrhunderthalle... 3. April, in der Rundgebäude... 4. April, im Gewerkschaftshaus...

Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten

Sonabend, den 2. April, 19 Uhr, in der Jahrhunderthalle...

Sozialistische Arbeiterjugend

Jein 3 (Kavalierstraße 46). Jein 4 (Kavalierstraße 46). Jein 5 (Kavalierstraße 46)...

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau

Abteilung 2 (Schulstraße). Abteilung 3 (Kavalierstraße 46)...

Bereinstellender

Baugewerksbund, Baugewerkschaft Breslau. Kassenratung. Wichtige Versammlung...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Kurfürst. Jein 10 des Gewerkschaftshauses. Kurzufuhr. Die Eintrittskarten...

Operette - Theater - Vergnügungen

Breslauer Volkstheater. Jein 11 (Kavalierstraße 46). Jein 12 (Kavalierstraße 46)...

Reiseveranstaltungen

Reiseveranstaltungen. Jein 13 (Kavalierstraße 46). Jein 14 (Kavalierstraße 46)...

Geldsammelaktion

Geldsammelaktion. Jein 15 (Kavalierstraße 46). Jein 16 (Kavalierstraße 46)...

Plau - Steine, Freitag, den 1. April Vollerfamkm
 bei Großh. Beginn 20 Uhr.
Arbeiter-Sportartell Breslau e. V. Es sind noch Verei
 und Abteilungen, die die Programme für die Schulentlassung
 fester des Kartells am Sonntag, den 3. April, nicht abgeh
 haben. Wir erziehen dieselben bis spätestens Sonntag a
 13 Uhr abzuholen.

Silberhochzeit

feiert heute der Arbeiter Franz Schelenz, Felsenstraße 22,
 und seine Ehefrau Pauline, geb. Meier, Sch. 18 langjähriges
 Partei- und Gewerkschaftsmitglied und langjähriger Leser der
 Volkswacht. Wir gratulieren!

Eine Führung durch das Krematorium

findet am Sonntag, 3. April, um 10 Uhr, statt. (Näheres
 siehe Inserat.)

Winterpostfährt ins Culengebirge.

Der Schlesische Verkehrsverband veranstaltet am Sonntag,
 den 3. April, eine Autoausfahrt ins Culengebirge nach Dorfbach.
 Abfahrt 7 Uhr vom Tauentzienplatz (Südwestende), Rückfahrt von
 Dorfbach 19 Uhr. Die Wagen sind geheizt, Kesselfedern stehen
 zur Verfügung, Sportgerät kann mitgenommen werden. Fahr-
 tarifen zu 5 RM. für Hin- und Rückfahrt sind in der neuen
 Geschäftsliste des Schlesischen Verkehrsverbandes, Schweidnitzer
 Straße, Ecke Hummerlei, Telefon 524 21, werktäglich von 8 bis
 19 Uhr zu haben.

Die Felig-Dahn-Mittelschule

(städtische evangelische Knaben-Mittelschule) Rosenstraße 4, die
 diese Eltern ihre ersten Absolventen entlassen hat, ist durch
 Erfolg des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volks-
 bildung vom 9. März 1932 als vollausgestaltete Mittelschule im
 Sinne der Bestimmungen vom 1. Juni 1925 anerkannt worden
 und wird in das Verzeichnis der anerkannten Anstalten auf-
 genommen werden, das demnächst im Zentralblatt für die
 gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen veröffentlicht und
 auch den für die Berechtigungen in Frage kommenden Stellen
 mitgeteilt werden wird.

Nicht laßt Leute!

Unter diesem Motto veranstalten die Städtischen Elektrizi-
 tätswerke, die Elektrizitätsgesellschaft Breslau und die Verbände
 Arbeitsgemeinschaft gewirtschaftlicher Betriebe, Arbeitsvereini-
 gung Breslauer Lichtspieltheaterbesitzer und der Verein des Bres-
 lauer Einzelhandels einen Vortrag über rationelle Licht-
 ausnutzung und Lichtwerbung. Redner Herr Dipl.-Ing. Hengst-
 mann-Berlin, im großen Sörsenjaal, Graupenstraße 15, am
 Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr. Nur Mitglieder der ge-
 nannten Verbände haben Zutritt!

Vorschau für Handballferienpiele 3. April
 Auf einem A-Klassenpiel beginnt die zweite Halbserie
 der Sportlerinnen. Auch die Schülermannschaften werden ihre
 Pflichtspiele wieder Sonntag für Sonntag austragen.
Oblau - Südost in Oblau. Südost hat wenig Ausichten
 auf Sieg. **Sportlerinnen: 2. Abt. - Herza-Brieg** auf der Loh-
 wiese. Auf eigenem Platz sollte es Herza schwerfallen, die 2. Abt.
 zu befragen. **3. Abt. - 4. Abt. im Ostpark.** Will die 4. Abt.
 weiter ihre Spitzenstellung behaupten, so muß sie am Sonntag
 gegen 9. Abt. gewinnen. **Sil. Aid. - 3. Abt. I im Stadion.**
 Gegen 3. Abt. haben die Vereinten wenig Ausichten auf Sieg.

Gesellschaftsspiele:
Sil. Aid. - 3. Abt. im Stadion. Nach dem Siege über
 Stadelwitz erwartet man auch über 3. Abt. die Vereinten als
 sichere Sieger.
6. Abt. I - 5. Abt. I im Ostpark, um 16 Uhr. Durch die
 Gleichwertigkeit beider Mannschaften ist ein Sieger im voraus
 schwer zu nennen.

Bratslawia I - 8. Abt. II, Kstaniasplatz. Gegen den
 B-Klassenmeister hat Bratslawia wenig Ausichten auf Sieg.
Handballauswahl, 3. April, Ostpark, 16 Uhr: Freundschafts-
spiel 5. Abt. - 6. Abt. I, Schiedsrichter Reichert I.

Arbeiter-Sportartell Breslau e. V. Eintrittskarten zur
 Morgenfeier des Arbeiter-Sportartells bis 2. April, 13 Uhr, im
 Kartellbüro, abholen. Schulentlassene freien Eintritt, Erwerbs-
 lose und Kinder 10 Pf. Erwerbstätige 20 Pf. Die Feier findet
 am Sonntag, den 3. April, 10 Uhr, im „Proleton“ statt.

Sandball. Sämtliche Vereine beteiligen sich an der Schul-
 entlassungsfeier im „Proleton“ mit ihren Schülermannschaften.

Fußball
Gesellschaftsspiele für den 3. April
 15.30: Freiheit I - Schlesien I; Schmolz; 67.
 9.00: Rosenthal III - 1924 III; Brückenaue; Herza.
 10.00: R.F. III - Freiheit III; Riemannshöhe; West.
 8.30: Stern IV - W.F. III; Gräbichen; 119.
 10.00: Bratslawia I Jgd. - Schmolz I Jgd.; Brückenaue;
 Fr. Sportfr.
Sportler. Konferenz. Berammlung am 1. April, im Lokal
 „Schwedenschanze“.

Abendschwimmfest der Freien Schwimmer
 Am Sonntag, den 5. April, 20.15 Uhr, beginnt in
 Breslauer Hallenschwimmbad bei ganz niedrigem Eintrittsprei
 (20 Pf.) eine Veranstaltung, die sicher in allen Beliehern da
 Verlangen werden wird, mittun zu können. Kurz vor Schluß da
 Hallenaktion wollen wir besonders unter der schulentlassene
 Jugend neue Anhänger für den so geunden Schwimmspor
 werben. In wenigen Wochen werden die Kreisläufer ihre Fortsch
 ähren und damit wird auch denjenigen, die noch nicht schwimme
 können, die Möglichkeit billigen Schwimmunterrichts gegebe
 sein. Das Badeionbad, das übrigens dieses Jahr sein sehr
 jähriges Bestehen feiert, wird hierbei wie immer besondere Vor-
 reile bieten. Also, alle Interessenten besuchen das Abendschwimm-
 fest und lassen sich dort die Schönheit und Nützlichkeit der
 Schwimmsports (Springen, Wasserball, Wasserexerzierer,
 Figurenlegen) vor Augen führen.

Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer Breslau
 Sonntag, den 3. April, 9 Uhr, Bezirksversammlung im
 Zentralballaal, Westendstraße 52, Bezirksfahrt 17. April,
 nach Neumarkt. - Abteilung Gräbichen 1. April, Aus-
 fahrt nach Opperau-Rietendorf, Start 19.30 Uhr am Vereins-
 lokal. - Kraftfahrerkabteilung 3. April, Ausfahrt
 nach dem Reichmeyer Südwart, Start 14 Uhr am Vereinslokal
 Fahrordnung: Geschlossener Zug. Fahrer: Genosse Göbel
 4. April, Sitzung der Abteilungsleitung, 20.30 Uhr, im
 Vereinslokal. 9. April, Gründungsfest im Vereinslokal.

Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.G.
 FILIALE BRESLAU.

Samtten-Anzeigen

Deutscher Bauwerksbund
 Am 30. März verstarb unser langjähriger Mit-
 arbeiter, der Kollege
Ernst Scheithauer
 im Alter von 65 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
 Die Bezirksleitung des
 Deutschen Bauwerksbundes, Bez. Schlesien
 Beerdigung: Sonnabend, den 2. April, 13^{1/2} Uhr
 nachm., von der Halle 1 des Oswitzer Friedhofes.

Deutscher Bauwerksbund
 Am 30. März verstarb unser langjähriges Mit-
 glied, der Kameraden
Ernst Scheithauer
 im Alter von 65 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Bauwerkschaft Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, den 2. April, 13^{1/2} Uhr,
 von der Halle 1 des Oswitzer Friedhofes aus.

Am 30. März 1932 verschied unser Mitglied, der
 invalide
Ernst Scheithauer
 im Alter von 65 Jahren. 1009
 Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ostverkreis Groß-Breslau.
 Beerdigung: Sonnabend, den 2. April, nachmittags
 1^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle 1 in Oswitz.
 Trauerhaus: Tschepitzer Str. 60. - Distrikt 17.

Verband der Lehrgesellen u. Gesellenarbeiter
 Ortsgruppe Breslau
 Am 31. März verschied unser langjähriges Mit-
 glied, der Mäher
Theodor Pfeiffer
 im Alter von 78 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
 Die Mitglieder der Ortsgruppe Breslau.
 Beerdigung: Montag, den 4. April, nachmittags
 3 Uhr, Pohlswitzer Friedhof.
 Trauerhaus: Beudestraße 5.

Am 31. März 1932 verschied unser langjähriges
 Mitglied, der Müller
Theodor Pfeiffer
 im Alter von 77 Jahren. 1009
 Ehre seinem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands
 Ostverkreis Groß-Breslau.
 Beerdigung: Montag, den 4. April, nachmittags
 3 Uhr, von der Leichenhalle in Pohlswitz.
 Trauerhaus: Eidenstraße 3. - Distrikt 20.

Wir sind doch die „Billigsten“ weil wir nur „Qualitätsware“ bringen!

Bettstelle weiß lackiert, 33 mm Rohr, Gleiter 12.50 **9⁷⁵**

Sportwagen (wie Abbild.) vollkommen zusammenklappbar, besonders billig, transportierbar, mod. Farb. **13⁵⁰**

Bettfedern ab **15 Pf.**

Bettfedern-Reinigung Bei Einkauf von Intella reinigen wir die dazugehörigen Federn gratis!

Klappwagen (wie Abbild.) neuestes Modell, 6fach Riemensfederung, Verdeck tiefe Form **24⁹⁰**

Die Bettfedernfabrik, die detail verkauft

Le Lusch gegr. 1848

KUPFERSCHMIEDESTRASSE 16

Am 29. März, nachmittags 3 Uhr, verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, unser Vater, Schwiegervater und Bruder, der
Krankenkassen-Angestellte
Reinhold Fiegert
 im Alter von 56 Jahren.
 Breslau, den 1. April 1932.
 Die trauernden Hinterbliebenen
Gertrud Fiegert
 und Kinder.
 Einäscherung: Dienstag, den 5. April, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium in Gräbchen. 6191

Aus unserem Wirkungs- und Freundeskreis entriß uns der Tod am 29. März 1932 unseren braven Kollegen und Freund, den
Krankenbesucher
Reinhold Fiegert
 Seine Kollegialität und Freundschaft wird es uns fortleben und sichert ihm ein ehrendes Andenken.
Die Kolleginnen und Kollegen im Arbeiterkreis der K.K.
 Einäscherung: Dienstag, den 5. April, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium Gräbchen. 1025

Flit Rosenthal

Aus der Werkstätte für den gepflegten Geschmack
 Zwei Typen von Morgen-Modelle, die nicht mit der üblichen Serienarbeit zu vergleichen sind -
 die jugendliche Kessche Kanne **3⁴⁰**
 das flit garnierte modische Hilt **3¹⁵**
 Verkauf dieser Hilt nur Blüchermarkt 5

Zentralverband der Maschinen- und Feiler
im Reichsgewerkschaftsbund
 Sonnabend, den 2. April, abends 12.30 Uhr
 im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12/14:
Generalversammlung
 Es ist Pflicht eines jeden berechtigten Kollegen, in dieser Reichsversammlung zu erscheinen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.
 Die Dreierverwaltung.

Berufslehre IV
Ausstellung von Schülerarbeiten
 am 1. und 2. April in den Schulgebäuden
 Gartenstraße 27/28
 Fachlehrer: Hr. Geyer, Buchbinder, Sezemeln, Müller, Schaffmaler, Schreiner, Buchdrucker, Stein-
 drucker, Goldarbeiter, Gerber, Friseur
 Handwerkskarte 45
 Fachlehrer für Tischler, Dekorateur, Polsterer,
 Geschirrschneider, Tischler
 Geöffnet täglich 10 - 19 Uhr
Schul-Bedarfsartikel
Lehrerarbeiten usw.
 Kauf man hier bei
Walter Henschel, Neumarkt 21
Safecrete - der größte Erfolg!

Genossen deckt Euren Bedarf bei
unseren Inserenten!

Geldene Trauringe
 feingold - Gewürterung gratis
 Stadtbekannt billigste Preise
 1001
 Gekauftes Papier auch in
Waren aus aller Welt - Zinsen
 für den Kauf, Preis, Zahlungsfrist
Albert Hönig - Tel. 274 81
 September 1930 - Geschäftsstelle 86
Gewinn! Wenn Geschäft befaßt sich nur in der Schmiedebrücke

Großer Sonder-Verkauf
bei Cheimowitz
 Bei diesen Preisen bezahlen Sie kaum die Stoffe
 Eigene Anfertigung
Herrn-Anzüge moderne Muster, 1 u. 2-reihig, gute Verarb. 30 - 26 - 22 - **15⁵⁰**
Sport-Anzüge neueste Muster 23 - 19 - 16.50 **14⁵⁰**
Sommer-Mäntel in vielen Farben und Fasson 22 - 24 - 18 - **12⁵⁰**
Kniickerbocker 3.25
Breatheshose 3.85
Bekleidungshaus
Cheimowitz, Teichstr. 27
 Parters - Kein Laden

Rittergutsbesitzer als Brandstifter?

Das Rätsel des Großfeuers auf Schloss Henningsholm

Vergangenen Dienstag wurde das Schloss Henningsholm bei Hohenkruge (Pommern) durch Großfeuer heimgesucht. Ein großer Teil des Schlossinnern fiel den Flammen zum Opfer. Der Brand brach morgens um 8 Uhr aus. Nach kurzer Zeit erschien der Besitzer des Schlosses, Herr von Dewik, an der Brandstätte. Er hatte die Nacht nicht im Schlosse, sondern in Berlin verbracht und erklärte, daß seine Abwesenheit — er war am Vorabend weggefahren — ebenso zufällig sei, wie seine Rückkehr zur Zeit des Feuers. Die Staatsanwaltschaft, die später den Tatbestand untersuchte, ist anderer Meinung. Sie hegt den dringenden Verdacht, daß von Dewik mit dem Ausbruch des Feuers unmittelbar zu tun hat; als Brandstifter . . . Haftbefehl wurde bis jetzt noch nicht erlassen.

„Vorläufig und planmäßig.“

Als das Feuer, durch das beträchtlicher Sachschaden angerichtet wurde, gelöscht worden war, nahm Kriminalkommissar Herger von der Stettiner Kriminalpolizei eine Durchsuchung des Schlosses vor. Der Kommissar kam zu dem Ergebnis, daß der Brand nur von Menschenhand angelegt sein könne und die Brandstiftung vorläufig und planmäßig durchgeführt worden sei. Sachverständige schloßen sich dieser Meinung an. Von vornherein lenkte sich der Verdacht auf von Dewik, den Besitzer des Schlosses; jedermann weiß, daß die Dewikischen Vermögensverhältnisse in letzter Zeit stark in Unordnung geraten sind und von Dewik wiederholt versuchte, einen Käufer für sein Schloss zu finden. Alle Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen.

Für Hunderttausende verschleiert . . .

Im Dezember 1931 kaufte sich von Dewik gegen den Betrag von 20 000 Mark ein großes Gut in Mecklenburg, leistete jedoch auf diese Kaufsumme nur eine verhältnismäßig geringe Anzahlung. In wenigen Wochen wollte er auf das mecklenburgische

Gut übersiedeln; er bewohnte mit seiner Familie bereits nicht mehr Schloss Henningsholm, sondern hatte sich bei Verwandten einlogiert. Auch ein großer, sorgfältig ausgewählter Teil der Möbel war bereits aus Schloss Henningsholm geräumt und zum neuen Wohnort des Herrn von Dewik transportiert worden. Die restlichen Möbel ließ der Schlossherr am Tage vor dem Brande sorgsam in der Diele — in der das Feuer ausbrach! — zusammentragen. Dann fuhr er in seinem Lichtglocker-Wagen nach Berlin, und überließ sein gegen mehrere Hunderttausend Mark versichertes Schloss dem Schicksal, das er ihm nach Meinung der Untersuchungsbehörde selbst bestimmt zu haben scheint . . .

Herr von Dewik leugnet.

Der Beschuldigte leugnet die Tat. Er erklärt, daß er an dem Ausbruch des Feuers unschuldig sei. In Berlin will er wichtige Besprechungen geführt haben. Aber für die Täterschaft des Herrn von Dewik sprechen außer seinen mäßigen Finanzverhältnissen eine Reihe von Indizien. Daß Brandstiftung überhaupt vorliegt, steht so gut wie zweifellos fest. Ebenso steht fest, daß — entgegen ausgesprochenen Verdächtigungen — kein früherer Arbeiter oder Angestellter des Schlossherrn als Brandstifter in Frage kommt. Weder weisen irgend welche Spuren in diese Richtung, noch gibt es für eine solche Tat irgend ein vernünftiges Motiv.

Da bei Brandstiftung Verdunkelungs- und Verjährungsgefahr ziemlich groß ist, erregte es unter der einheimischen Bevölkerung einiges Erstaunen, daß die Untersuchungsbehörden mit der Verhängung der Untersuchungshaft gegen Herrn von Dewik noch zögern. Nicht immer und nicht gegen alle pflegt die pommerische Justiz so zurückhaltend und so zurückhaltend zu sein.

Aus dem Raiffeisenprozeß

Das leuchtende deutschnationale Dreigestirn

In dem Berliner Prozeß gegen den russischen Raiffeisenhändler Uralzef und Rechtsanwalt Türk wurde am Donnerstag als Zeuge Rechtsanwalt Direktor Dr. Erich Seelmann-Eggebert vernommen. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Dr. Seelmann-Eggebert sah zusammen mit dem verstorbenen deutschnationalen Reichstagspräsidenten Dietrich und dem gleichfalls verstorbenen Direktor Schwarz im Vorstand des Raiffeisenkongresses.

Seelmann sagte aus, daß er bei der Gewährung der großen Uralzef-Kredite nicht mit dem Angeklagten Uralzef direkt verhandelt habe. Die Kredite seien von Rechtsanwalt Dr. Lange bewilligt worden. Lange habe immer wieder versichert, daß das Geld demnächst herbeikommt werde. Das sei aber nicht der Fall gewesen: Uralzef habe immer wieder das „Russengeschäft“ und das „amerikanische Geschäft“ aufgetischt, jedoch niemals an die Abdeckung der Kredite gedacht. Er, Seelmann, habe zum erstenmal „geflegt“, als sich herausstellte, daß die Lagerräume der Expeditionsfirma Koch, die angeblich die Uralzefischen „Sicherheiten“ bergen sollten, geräumt seien.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte Seelmann noch, daß Uralzef auf ihn „lange Zeit einen sehr guten und zuverlässigen Eindruck“ gemacht habe. Veranlassung zu einer Strafanzeige sei an sich bei der Feststellung gegeben gewesen, daß die Sicherheiten in den Lagerräumen von Koch fehlten. Er habe sich aber gesagt: Stellen wir Strafanzeige, bekommen wir unser Geld nicht. Außerdem wäre gegebenenfalls ein Run auf die Bank zu befürchten gewesen.

Ein 13-jähriger Knabe verschwunden

Scheimaisvölker Erpressungsversuch in einem hannoverschen Dorf. Die Kriminalbehörde von Hildesheim sowie die Landjäger von Harsum und der umliegenden Bezirke untersuchen seit einigen Tagen eine auffehrende Angelegenheit, die in ihren Weiterungen an die Entführung des Lindberghkinds erinnert.

Seit dem 18. März wird der 13 Jahre alte Schüler Ludolf Algermissen aus Harsum vermißt. Vor einigen Tagen ist nun ein Erpressungsversuch unternommen worden, wobei ein oder mehrere Personen in einem Brief die Zahlung von 1000 Mark forderten, wenn die Eltern ihr Kind lebend wiedersehen wollten. Den Erpressern muß bekannt gewesen sein, daß der Vater des Knaben Verwalter der Postkette in Harsum ist, also immer bares Geld zur Hand hat. Der Vater setzte sich sofort mit der Landjägeri in Verbindung. Ein Beamter, der etwa die Statur des Vaters des Knaben hatte, hinterlegte auf dem genannten Platz einen Um-

schlag, der allerdings keine echten Scheine enthielt, sondern altes Notgeld. Man wartete etwa eine Stunde, als plötzlich aus einem Straßengraben ein Mann auftauchte. Ein Landjäger rief ihn an. Der Unbekannte ließ jedoch rasch zu dem Umschlag und entfloß dann in der Dunkelheit. Die Beamten feuerten eine Anzahl von Schüssen hinter dem Flüchtenden her. Man hörte mehrere Aufschreie und nimmt daher an, daß der Erpresser getroffen worden ist.

Entsprungener Schwerverbrecher

Der wegen zahlreicher Verbrechen von einem Kölner Gericht zu neun Jahren Zuchthaus verurteilte Schwerverbrecher Wingen ist bei einem Gefangenentransport von Köln nach Bonn entsprungen und entkommen.

Achtung! Aprilscherz!



Die Augenwimpern sind dünne Goldfäden, die kunstvoll an die Lider geklebt werden und den Augen einen strahlenden Blick verleihen sollen.

Neues Filmverbot!

Von der Berliner Filmprüfstelle wurde der seit langer Zeit mit großer Spannung erwartete Film „Kuhle Wampe“ von Bert Brecht und Ernst Dittwald verboten. Der Film, der seinen Titel von einer in der Nähe Berlins gelegenen Zellstadt empfing, versucht das proletarische Schicksal dieser Zeit im Rahmen einer einfachen Handlung zu gestalten und endet mit einer Verherrlichung der Arbeiter-Sportbewegung. Die Gründe, die den Vertreter des Reichsinnenministeriums, Regierungsrat Erbe, zur Beanstandung des Films veranlassen, sind der Öffentlichkeit vorläufig noch nicht bekannt; sie zu entkräften, versuchte — vorerst vergeblich — Rechtsanwalt Dr. Otto Landwehr als Vertreter der Herstellerfirma. Von den vier Besitzern haben zwei Beschwerde gegen das Verbot eingeleitet; der Film wird nunmehr von der Filmprüfstelle begutachtet werden.

Erste Zwischenfälle

bei der Verurteilung eines Kommunisten

Bei der Verurteilung eines Kommunisten kam es in Hohenlimburg (Westfalen) zu Zusammenstößen zwischen etwa 2000 kommunistischen Demonstranten und der Polizei, die das Mitführen entrollter Fahnen untersagte. Einige Demonstranten erlitten Verletzungen, ebenso vier Polizisten, von denen einer schwer verletzt wurde.

In Oestrich erdolchte ein Arbeiter nach einem Wortwechsel über den kommunistischen Leichenzug seinen Freund.

Keine Anklage gegen Groenhoff

Die Meldung, daß gegen den Segelflieger Günther Groenhoff Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden sei, wie verlautet, ist er auf Einladung von Hrl. Niesel in dem Wagen ihres Bruders mitgefahren. Groenhoff habe in diesem Fall nicht die Pflicht gehabt, zu prüfen, ob Hrl. Niesel einen Führerschein besaß oder nicht.

Raub in Dresden

Am Donnerstagnachmittag wurde in Dresden ein Raubüberfall verübt. Ein Unbekannter drang mit vorachaltem Revolver unter dem Ruf „Hände hoch!“ in den Kassensaal des Stadtfeueramtes auf der Kreuzstraße ein, gab auf die anwesenden Beamten mehrere Schüsse ab, raubte von einem Zahlkassierer einen Betrag von etwa 2300 Mark und flüchtete. Drei im Kassensaal tätige Beamte litten Verletzungen.

Der Massenmörder von Dronheim geisteskrank

Der Massenmörder E. Larsen hat vor den Behörden ein umfassendes Geständnis abgelegt und eine eingehende Darstellung des furchtbaren Dramas in Berda gegeben. Die Ärzte haben erklärt, daß Larsen geisteskrank ist.

Massenhinrichtung in Mexiko

Auf Befehl des Kriegsminister Calles werden am heutigen Freitag 48 Banditen, die am 19. März den internationalen Expresszug auf der Strecke Xarebo-Mexiko zu überfallen versuchten, in Mexiko-Stadt erschossen. 17 Mitglieder der Räuberbande sind am 26. März erschossen worden.

Beim Kartoffelfegen vom Blitz erschlagen

Beim Kartoffelfegen wurde bei Kempen ein Landarbeiter vom Blitz erschlagen. Sein Vater wurde gelähmt.

Die Explosionskatastrophe in Ugram

Die Zahl der Todesopfer infolge der furchtbaren Explosionskatastrophe in Ugram hat sich auf neun erhöht, da unter den Trümmern noch vier verkohlte Leichen gefunden wurden.

Für 150 000 Dollar Spirit

Amerikanische Küstenwachboote beschlagnahmten dreizehn Schmugglerschiffe und ihre kostbare Fracht: für etwa 150 000 Dollar Spirituosen.

„Sindenburg-Theater“

In Newyork wurde am Donnerstag das frühere Präsidententheater unter dem Namen „Sindenburg-Theater“ als großes Tonkino wiedereröffnet. Hauptsächlich sollen im „Sindenburg-Theater“ deutsche Filme zur Aufführung kommen.

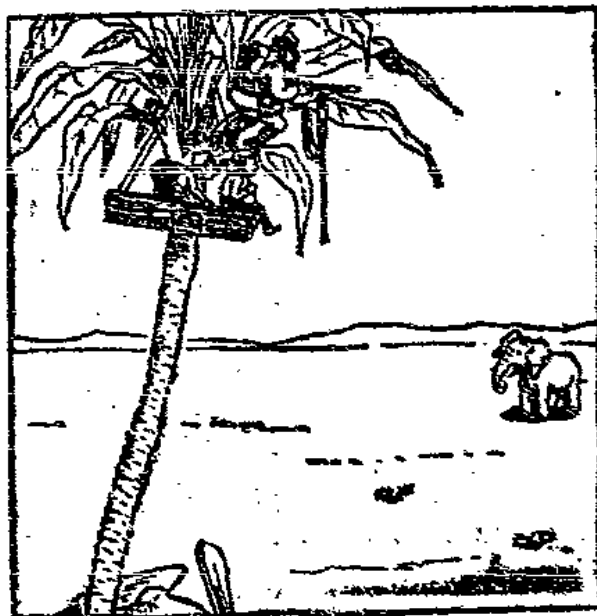
Das Verbrecherschiff

Am Donnerstag versuchte das argentinische Schiff „Chaco“, das 33 aus Argentinien ausgewiesene Schwerverbrecher in Europa an Land zu setzen versucht, den polnischen Hafen Gdingen anzulassen. Dem Schiff wurde jedoch die Landung nicht gestattet; nur diejenigen Mitglieder der untreuwilligen Passagiers, die sich an Bord ihrer Patrie als polnische Staatsbürger ausweisen konnten, durften ausgebootet werden.

Kapitän Klatschbusch auf der Löwenjagd

Von G. Th. Hofmar.

(Nachdruck verboten.)



Es kostete nicht wenig Mühe, alles in das Juggzeug geborgen zu kriegen, aber es ging, und ohne Unglücksfälle langte man schließlich in Afrika an. Oben in einem Palmbaum wurde eine Plattform gemacht und dort, hinter den Palmbäumen versteckt, wurde auf die Erscheinung der Löwen gewartet. Statt der Löwen erschien aber ein Elefant. „Der hat viel größere Ohren, als der bei uns im Zoologischen Garten!“ plärrte Karl.

„Ja, aber bei uns im Zoologischen Garten ist es ein asiatischer Elefant, und dieser ist ein afrikanischer!“ erwiderte der Kapitän. „Aber paß auf, ihr werdet mal sehen, wie fein ich ihn fange!“ Zugleich warf er mit einem gewandten Schwung dem Elefanten seinen Kassa um den Hals und band dann das Seil an dem Baum gehörig fest. „Das habe ich fein gemacht, nicht?“ sagte er stolz.

Proleton

Gebitzstr. 20-22, Hbfstr. 49 Anfangszeiten 4.30, 6.40, 8.50

Eine Woche — von Freitag bis Donnerstag

Ein Tonfilm nach der Meister-Operette von Joh. Strauß

Die Fledermaus

Die Lieblingsoperette in einer märchenhaften Ausstattung mit Anny Ondra, dem reizendsten Lustspielstar der Welt

Neue Tonwochenschau — Tonbeispielprogramm

Auf der Bühne:

Tommi Thomas auf Freiersfüßen

Ein Revue lebender Porzellan-Gruppen

Jugend verboten! — Preise ab 60 Pf. Erwerblose Wochentage ab 30 Pf.

Sonntag, den 3. April, 2.30 Uhr

Große Kinder-Vorstellung

Tom Mix, der Sohn des goldenen Westens

und das übrige Ton-Beispielprogramm

Kinder 20 Pf., Erwachsene 30 Pf.

ARBEITER-SPORT-KARTELL

